Frau an DGB-Spitze

Ulrike Eifler kämpft gegen Altersarmut

Der DGB Südosthessen, zu dem der Main-Kinzig-Kreis gehört und der in Hanau seinen Sitz hat, hat eine neue Chefin. Ulrike Eifler ist die neue Regionsgeschäftsführerin und die erste Frau auf dieser Position. Zuvor war sie von 2012 bis 2013 DGB-Gewerkschaftssekretärin mit organisationspolitischen Aufgaben in der DGB-Region Mittelhessen.

Eifler löst Alexandre da Silva ab, der die DGB-Region seit Ende 2011 geführt hatte. Da Silva ist

Ulrike Eifler ist Geschäftsführerin des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Südosthessen. DGB

zum Bezirksgeschäftsführer des DGB Hessen-Thüringen nach Frankfurt gewechselt.

Eifler will „die gute Arbeit ihres Vorgängers fortführen“ und als „starke Stimme“ für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region agieren. Zudem will sie besonders dagegen angehen, „dass auch in unserer Region überproportional viele Frauen von Altersarmut betroffen sind“, schreibt sie. Das sei ihr „eine Herzenssache“.

Zudem wolle der DGB an der Seite der Kommunen stehen, „wenn es um ihre berechtigte Forderung nach einer angemessen Finanzausstattung geht“, schreibt sie weiter. Denn die kommunale Kürzungspolitik treffe auch Arbeitnehmer. Zudem will Eifler mit dem DGB die Bündnisarbeit fortsetzen, und zum Beispiel „in der antifaschistischen Arbeit und in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie politische Akzente setzen“. ran

Individuell bis in den Tod

Ute Beetz gestaltet Schmuckurnen nach den Wünschen ihrer Kunden

Von Rebecca Röhrich

Das kleine Atelierzimmer von Ute Beetz ist gemütlich und befindet sich in einer Altbauwohnung, die sie mit ihren drei Kindern und zwei Katzen bewohnt. In Regalen aus Holz stehen dicht gedrängt Glasbehälter mit Bastelmaterialien. Auf dem Holztisch in der Mitte des Raumes steht eine Urne, verziert mit einem Blumenmuster und einem grünen Band.

Denn die Hanauerin gestaltet Schmuckurnen, Gefäße, in denen die Aschekapseln der Verstorbenen beerdigt werden. „Als meine Mutter 2010 starb und ich mir die Urnenauswahl angeschaut habe, empfand ich diese als sehr unpersönlich“, erzählt die 49-Jährige. „Also habe ich mich entschieden, die Urne meiner Mutter selbst zu gestalten.“ Drei Monate später starb ein guter Freund der Mutter, die Witwe wünschte sich eine individuelle Urne und wandte sich an Beetz. Der passionierte Segler fand seine letzte Ruhestätte in einer Urne, gestaltet mit Segelbooten, Muscheln und einem Delphin. „Als die Frau des Verstorbenen die Urne das erste Mal sah, war sie sehr glücklich“, erzählt Beetz, „das hat mich inspiriert. Denn die Überlegungen, wie die Urne aussehen soll, kann für die Angehörigen eine sehr sinnvolle Trauerarbeit sein.“

Seit 2012 ist sie mit dieser Arbeit selbstständig tätig. Mittlerweile beherbergt die gelernte Floristin Urnen mit Motiven aller Art. Sogar eine AC/DC-Urne hat sie angefertigt. Aber auch Urnen mit Engeln oder Waldmotiven. Die fertigen Schmuckurnen liefert sie an den Bestatter.

Urnenbestattungen liegen, laut dem Bundesverband Deutscher Bestatter im Trend: Knapp 55 Prozent der Verstorbenen werden in Deutschland in Urnen bestattet. Die traditionelle Erdbestattung im Sarg wird zunehmend von der Feuerbestattung abgelöst.

Ute Beetz mit einigen ihrer Urnen. RENATE HOYER

Rund 30 verschiedene Urnen bietet Beetz in Beerdigungsinstituten hessenweit an. Sie habe auch Urnen mit Logos beliebter Fußballmannschaften entworfen, aber das sei bei den Vereinen gar nicht gut angekommen, berichtet sie, es sei ihr untersagt worden. Nur der 1. FC Bayern München sei einverstanden.

Biologisch abbaubar

In der Gesellschaft habe der Tod keinen Raum, obwohl er zum Leben dazugehöre, findet Beetz. „Deshalb sind die Angehörigen meistens mit einem Todesfall überfordert und kommen gar nicht auf die Idee, die Urne individuell zu gestalten“, erklärt sie, während sie eine Rohurne auf dem Tisch platziert. Die ist vollständig biologisch abbaubar und wird immer mehr zu einer Alternative zu Urnen aus Metall. Nach fünf Jahren hat sie sich im Erdreich aufgelöst. Es herrscht eine entspannte Atmosphäre im Hause Beetz, was das Thema Tod betrifft. Die Töchter Annabell und Alisa, 29 und 17 Jahre alt, helfen manchmal bei der Gestaltung der Urnen mit. Auch sie reden offen über den Tod und die letzte Ruhe. Ute Beetz holt ihre eigene Erfindung, ein Urnensäckchen, hervor. Statt in eine Urne kommt das Gefäß mit der Asche in einen Beutel aus edlem Stoff. Dieser kann individuell bestickt und benäht werden. Das ist ein wenig günstiger, aber mindestens genauso schön, sagt die Designerin.

Das Leben jedes Menschen sei so voller Facetten, warum soll sich das nicht auch in seiner letzten Ruhestätte widerspiegeln: Das ist die Philosophie der optimistisch wirkenden Frau. Und sie ist davon überzeugt, mit ihrer Arbeit dem Tod einen angemesseneren Platz im Leben zu geben.

KONTAKTE

Unter dem Label UrnArt fertigt Ute Beetz individuelle Urnen an. Zu erreichen ist sie unter Telefon 0 61 81 / 30 45 30 1. Infos: www.urnart.de.

Der Förderverein für Trauerarbeit, Rhönstraße 8, Hanau, zeigt ihre Urnen in seinem Schaufenster. Der Verein unterstütze diese Art der Trauerarbeit, weil so dem Tod der Schrecken genommen werde und „der würdige Umgang mit dem Verstorbenen eine andere Gestalt bekommt“, sagt Werner Gutheil, Diözesanseelsorger für Trauernde im Bistum Fulda und Leiter des Trauerzentrums. rer/ran